

Der Streit auf den Ruinen.

Von Franz Friedrich (Stuttgart). Eine gewaltige Feuersbrunst hatte die Schwabenkolonie Michaelowitz in Südrussland in Schutt und Asche gelegt. Noch qualmten die Trümmerhaufen, noch lagen die geretteten Hab...

Noch waren die Wellen dieses Streites nicht verebt, da entstand neuer Jammer um den Kaufmann. Gruppen bildeten sich...

Statt auf den Ruinen Deutschlands zu streiten, sollten wir alle ohne Unterschied des Standes oder der Partei offener...

Württemberg.

Stuttgart, 24. März. (Warnung vor einer dänischen Lotterie.) Von ausüblicher Seite wird mitgeteilt: In letzter Zeit sind an verschiedenen Orten in Württemberg Losanteile der dänischen Landbrunns Klassenlotterie vertrieben worden...

Stuttgart, 24. März. (Die Steuerfrage.) Der Gemeinderat beschloß die Erhöhung des Wasserpreises um einen weiteren Teuerungszuschlag von 1500 Prozent, jedoch die Ausgab...

Stuttgart, 22. März. (Kleinhandelspreise für Lebensmittel.) Nach der Statistik sind die Kleinhandelspreise für Lebensmittel in Stuttgart seit 1914 wie folgt gestiegen: Brot auf das...

Juffenhäuser, 24. März. (Hohes Alter.) Am nächsten Montag, den 27. März feiert die Straßmarckts-Dirne Margarete Singsch ihren 100. Geburtstag.

Schwanningen, 24. März. (Räufschieber.) Von der Schwannmannschaft wurde ein Führerbesitzer, der 6 1/2 Zentner Rase in...

Unterlössen, 24. März. (Die Rottelne.) Zwischen hier und Oberlössen wurde im letzten Zug nach Weidenheim am 24. März die Rottelne gezogen. In einem Wagon hatte sich eine Schlägerei...

entwickelt, in deren Verlauf ein Reisender blutig geschlagen wurde. Die Täter verließen, als der Zug hielt, auf offener Strecke den Wagon und entliefen unerkannt.

Baden.

Barnholt (b. Wülh), 23. März. In einer der letzten Nächte wurde aus der Wohnung der Landwirtin Graud eine Geldkassette mit einem Inhalt von 80 000 M. gestohlen. Der Täter konnte ermittelt und die gestohlene Kassette mit Inhalt beigebracht werden.

Waldbühl, 23. März. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Büroangewandten Karl Führer in Siedingen wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 7 Monaten Gefängnis. Eine gewissenlose Mutter hand in der Person der ledigen Beria Wöhler aus Muggenbrunn vor den Geschworenen. Die Angeklagte war schon fünfmal Mutter geworden, von diesen Kindern sind aber vier gestorben, weil sich die leichtfertige Person um die Kinder nicht kümmerte und diese dann starben.

Darmersheim, 23. März. Der in den 40er Jahren lebende Johannes Bastian war mit dem Abtaden von Häffern beschäftigt, als ein Fels sich über ihm und ihn auf den Kopf traf. Der Verunglückte, der schwer verletzt in seine Wohnung gebracht wurde, ist Vater von acht Kindern.

Heidelberg, 23. März. Eine Erinnerung an den Siefersprophet brachte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht. Es hatte sich der Goldarbeiter Robert Keilbauer von hier wegen Diebstahl zu verantworten, weil er seinerzeit dem Kaufmännler Siefert den Trauring des ermordeten Oberbürgermeisters Bauffe und den Brillanten aus dem Ring des Bürgermeisters Berner für geringe Beträge abgekauft hatte.

Mannheim, 23. März. Einen Lebensschicksal von nahezu 5 Millionen Mark hat die Städtgemeinde im Verwaltungsjahr 1919 erzielt, der zumeist auf Konto der Mehrerträge beim städtischen Gas- und Elektrizitätswerk, zum Teil auch auf Konto der Aufbaufreizeiter zu setzen ist. Der Betrag soll u. a. zur teilweisen Deckung einer Schuld von 20 000 Schweizer Franken, die für Lebensmittelpreise entstanden ist, zur Vollendung des Kriegsriedhofes u. Verdringung eines Denkmals auf demselben, zur Verklärung des Fests für Schulhausneubauten, Elternheim, Sängerknabenchor, zur Instandsetzung städtischer Gebäude und zur Errichtung eines Kinderheims in Mannheim-Obmann verwendet werden.

Vermischtes.

Aussichten auf Erhaltung des Münchener Tierparks. Nach einer Mitteilung des ersten Bürgermeisters von München scheint die Rettung des Tierparks Hellabrunn, für dessen Weiterbestehen eine Aktiengesellschaft mit zehn Millionen Mark Aktienkapital gegründet wurde, gesichert zu sein.

Feiter Fong. Aus dem Bahnhof Offenbach a. M. wurde ein Eisenbahnwagen mit ausländischem Speck im Werte von 140 000 Mark beschlagnahmt und dem Reich für verfallen erklärt. Die Speckladung kamnte aus Belgien und war als altherres Deeresgut nach Deutschland eingeschmuggelt worden.

Diplom-Wellknecht. Unter den Stellengesuchen der Deutschen Tageszeitung fand sich fälschlich auch die folgende Anzeige: 'Diplom-Wellknecht sucht Stelle, gest. Offerte an ufm.' Diese Anzeige hat einen Mitarbeiter der 'Schwabischen Tageszeitung' zu den nachstehenden Worten begriffen: 'Gestern hörte ich durch Zufall - ein Gespräch in einem Klub, - es betraf mich, das war ich, eine mit der andern Klub, - das nicht zeitgemäß es wäre, - ja, direkt gegen die Ehe, - wenn man sich noch schämt und redet - melien ließ von einem Knecht, - der nichts wäre als ein Mann, - der geläufig melien kann, - doch nicht höhern Ehrgeiz kenne, - und sich einfach 'Wellknecht' nenne, - einer respektablen Klub - lame wohl ein Weller zu, - der, bevor man reicht das Futter, - ausweist, daß er ein gelehrter Herr, befähigt durch Diplom - auszuweisen den weihen Stron, - Also redeten die Klub, - und ich hatte große Mühe, - ihnen vorzutun, daß heute - ein Diplom nichts mehr bedeute, - weil, was treucht und flucht und rennt, - heute 'diplomiert' sich nennt, - für Herrn Wellknecht wäre drum - solcher Titel gar zu dumm, - 'Dr. Well' ging aber an, - würdig wäre ich ein Mann - dann zu melien weit und breit - alles Windisch unterer Zeit!

Weiteres Zeigen der Papiergeldflut. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. d. M. hat sich der Zahlungsmittelumsatz während des Monatsmittel, wenn auch nur unbedeutend, weiter erhöht. Die Verneuerung entfiel ausschließlich auf den Banknotenumsatz, der um 190,2 Millionen Mark auf 122 120,4 Millionen Mark anstieg, während der Umlauf an Darlebensklassenscheinen eine Verminderung von 80,4 Millionen Mark auf 787,2 Millionen Mark erfuhr. Insgesamt hat also der Verkehr 109,8 Millionen Mark an papierern Zahlungsmitteln der Bank neu entzogen, in der zweiten Märzwoche des Vorjahres waren demgegenüber 684,7 Millionen Mark in die Bank zurückgeflossen.

Was ein Amerikaner in Berlin erlebte. Ein ungewöhnlich kostspieliges Abenteuer erlebte am Freitag der vorigen Woche ein Deutschamerikaner in Berlin, der im Dollarlande eine ansehnliche Summe erworben hatte und jetzt nach Deutschland zurückgekehrt war. In einem Kaffeeplaf am Stuttiner Bahnhof setzte er mit einer Anni Neumann aus der Allee-straße. Weil ihm das deutsche Geld ausgegangen war, mußte er schließlich seine Dollarnoten angreifen, die er in der Brief-tasche vorwärtsbalder unter der Unterhose in einen Strumpf gesteckt hatte. Er bezahlte den Kaffee mit einer 20-Dollarnote und steckte dann die Brieftasche in seinen Überzieher. Auf der Treppe zu einem kleinen Hotel sah Anni Neumann dem Angetrunkenen die Tasche, nahm 1200 Dollar heraus und schob dann die Brieftasche wieder in den Überzieher. Nachdem der Deutschamerikaner eingeschlafen war, machte sie sich mit der reichen Beute aus dem Stau und suchte ihre Freundin Anni Lohle auf, bei der sie auch deren Freund traf. Dieser erhielt 200 Dollar, um sie am nächsten Morgen auf einer Bank umzu-wechseln. Jetzt rühmet sich beide Mädchen zu einer Reise in die schiffende Heimat. Sie kauften sich Hüte für 5000 bis 6000 M., schöne Pelztragen und Kostüme für 6000 M., Untertröde für

1600 M., feine Wäsche, goldene Armbänder, Uhren usw. Der Freund der Lohle begleitete sie nach Dresden, Weihen usw. Auf seiner Arbeitsstelle hatte er angegeben, daß er zur Regelung von Familienverhältnissen nach Sachsen fahren müsse. So kam die Kriminalpolizei auf die Spur. Ein Beamter beobachtete den Anhalter Bahnhof und nahm den Mann in Empfang. Er berichtete ohne weiteres über die Vorgänge und behauptete, in gutem Glauben gehandelt zu haben. Anni Neumann hatte ihm versichert, daß sie das Geld von einem reichen Amerikaner geschenkt bekommen habe. Es gelang auch, die Mädchen zu verhaften, bei denen man noch einen Teil des gestohlenen Geldes fand, das dem Amerikaner zurückgegeben wurde. Soweit es ausgegeben war, kann er sich an den schönen Sachen, darunter auch wertvolles Meißner Porzellan, das Anni Lohle für ihre Hochzeit gekauft hatte, schadlos halten.

Handzug im Schloß des Fürsten Lumar. Berliner Schloß-einbrecher haben wieder einmal einen großen Beutezug in die Provinz gemacht, diesmal nach der Uckermark. Zur Zeit hier war das Schloß Griesdorf des Fürsten Lumar-Kedern bei Angermünde. Zur Beute zählten ihnen viele Teppiche, alter Schmiedeschmied und Silberzeug im Werte von vielen Hunderttausend Mark. Besondere Stücke, die die Einbrecher stahlen, sind silberne Schalen von Verlobungen. Diese Duse rühren von berühmten Designen und Stuten her, die in dem Schloß von Griesdorf geschnitten worden sind. Die ringsumigen Schilde erinnern an diese Werke und ihre Größe. Das Silber ist durchweg mit dem Familienwappen der Lumar-Kedern gezeichnet. Die Einbrecher werden jetzt verurteilt, ihre Beute in Berlin zu Geld zu machen. Für die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Zur Abwanderung unserer Diensthboten nach dem Ausland. Bei dem Arzstand unserer Valuta im Vergleich zu der holländischen, schwedischen und nordamerikanischen ist der starke Drang unserer Diensthboten ins Ausland verändlich, und manche Mutter hat ihre Tochter gerne hinausgeben lassen in der Hoffnung, daß sie vom Ausland her ihr erhebliche Mittel zur Unterstützung zufenden könne. Diese Hoffnung hat sich leider nur in seltenen Fällen erfüllt. Konnte auch manches Mädchen zu Anfang, wo es noch keine Anschaffung nötig hatte, manchen Gulden, Franken oder Dollar ersparen, den es zurücklegen oder heimfenden konnte, so hörte diese Unterstützung der Angehörigen doch auf, sobald das Mädchen sich auch nur Kleinigkeiten anschaffen mußte. Denn diese sind nicht in deutschem Geld, sondern in der fremden Valuta zu bezahlen, und bei dem hohen Angebot der deutschen Mädchen bekommen diese in der Regel nicht das gleiche Gehalt wie die landeseingeborenen Mädchen. Die Stellen werden meist durch Verwandte oder Bekannte ausgemacht. Nach den dem Deutschen Auslandsinstitut vorgelegten Briefen scheint neuerdings auch der holländische Diensthbotenmarkt ziemlich überfüllt zu sein, nachdem bereits Norwegen und die Schweiz in ihrer Aufnahmebereitschaft deutscher Mädchen fast vollständig nachgelassen haben. Die Mädchen stellen auch meist nicht in Rechnung, daß sie als Fremde recht erhebliche Steuern und Krankengeld zahlen müssen, und daß bei einer etwaigen Aufgabe der ersten Stelle sie nicht leicht eine zweite erlangen. Damit wachsen natürlich die Gefahren für diese Mädchen, die leicht Schwindlern und Mädchenhändlern in die Hände fallen.

Die im Eise festgefundenen deutschen Dampfer abgetrieben? Die im Eise bei Domoshas eingetroffenen vier deutschen Dampfer 'Albis', 'Wilhelm Ruge', 'Martha Ruge' und 'Rudolf' sind von ihrem bisherigen Lagerplatz verfrachtet. Die im Eise eingetroffenen Dampfer wurden hin und her getrieben und man vermutet, daß sie mit den Eismassen vom Wunde nach der estländischen Küste fortgetrieben worden sind.

Das Ende einer Rißkiste. In einer Irrenanstalt in der Nähe von Bern ist die russische Rißkiste Zlatiana Leontieff, die im Jahre 1906 wegen eines von ihr begangenen Mordes viel von sich reden machte, gestorben. Bekanntlich erschloß sie in einem Hotel in Interlaken den Barifer Kenner Müller, in dem sie im russischen Justizminister zu erkennen glaubte. Sie ist darauf zu 4 Jahren Zuchthaus u. 20 Jahren Landesverweisung verurteilt worden. Bereits nach einem Jahr mußte sie in ein Irrenhaus gebracht werden, wo sie nun gestorben ist.

Märchenhafte Zahlen über den russischen Papiergeldumsatz. Nach einer Statistik eines englischen Schriftstellers, der kürzlich Rußland besuchte, im 'Oberster', sollen heute für 5 Billionen 606 Millionen Rubel Papiergeld im Umlauf sein. Die verausgabten Gelder der Rotenpresse werden nur noch zehntausendstel gebucht.

Triumphbögen für die gefallenen Engländer in Dvorn. Der Stadtrat von Dvorn hat die Pläne für ein Denkmal genehmigt, das für die gefallenen Engländer am Rein-Tor in Dvorn errichtet werden soll. Es soll die Form eines Triumphbogens erhalten, dessen innere Höhe 56 Fuß beträgt, während das Monument im ganzen 72 Fuß Höhe und 128 Fuß Breite erhalten soll. An den Seitenwänden sollen die Namen aller gefallenen britischen Offiziere und Mannschaften angebracht werden, die in den Kämpfen um Dvorn gefallen sind.

Wochenplauderei.

Der Frühling lebte antlich ein - am Dienstag laut Kalender, - doch fing zugleich es an zu - schneien! - O März, du Hoffnungschwärmer, - daß du dem gar kein Schamgefühl? - Laß ab so tolles Treiben! - Es schneite langst schon viel zu viel, - laß solche Scherze bleiben! - Wir wollen jetzt nicht länger mehr - nachdem am Oten hoden, das Deizen fällt uns gar zu schwer, - da leßt die Roblenbroden, - der Koks, das Holz etc. sind unerschwinglich teuer, - Frau Sonne, komm und bleibe da, - gib du und himmlisch Feuer! - Die armen Blümchen tun mir leid, - die, um die Blar zu zieren, - hervor sich wagen vor der Zeit - und nun zu Lode frieren! - Mich dauert auch die Bonelshar, - sie lang genz Liebeslieder, - doch liegen diese an Katarrh - und Grätze konst darnieder, - In Stuttgart sind seit einem Jahr - die Söcker streng befeuert; - die Steuer bracht viel ein in dar, - drum wird sie leht erneuert. Sie sübet Gewinn der Stadtkass zu - und befest manchen Sünder, - Sie fördert nachts die Wirtschaft - und die Moral nicht minder, - Laß freit der Dollar, stant die Mark - durch den Entente-Koller; - der heinde Deut ist gar zu hart, - sie treiben's immer toller! - was neuereus sie zurecht gedreht - an Reparationen, - das ist berrückt, fürwarh das geht - noch aber's Lied der Vöbner! Wbn.

Wilh. Wadenhut, Neuenbürg, Telefon 106, Tuchhandlung und Schneiderei. Auch bei mir nicht gekaufte Stoffe werden billigt verarbeitet.

Titelius, Ottenhausen, Neuenbürg (E. B.), General-Versammlung, Herrenalder, Hotel Lohr, Zuchtiger, Koch, Beiköchin, Küchermädchen, Zimmermädchen, Ziegen, Katholisch Gottesdienst, Melchisten-Gemeinde.

